Vorläufige Mitteilung über die Flora in den chilenischen Cordilleren von Curicó und Linares.

Von

Dr. K. Reiche.

Im Januar dieses Jahres unternahm ich eine botanische Reise in die Cordilleren von Curicó und im Februar eine solche in die von Linares, um meine Studien über die Flora der chilenischen Cordilleren für »die Vegetation der Erde« von ENGLER und DRUDE fortzusetzen.

Die Reisen führten zu folgenden allgemein botanisch-interessanten Ergebnissen. Beide Cordilleren, zwischen dem 35. und 36.° s. Br. gelegen, gehören den Centralprovinzen Chiles an. Die Vegetation an ihrem Fuße, bezw. im unteren Teile der sie durchbrechenden Querthäler, besteht aus zahlreichen Holzpflanzen (*Boldoa*, *Lithraea*, *Quillaja*, *Edwardsia*, *Cryptocarya*, verschiedenen *Escallonia*, *Psoralea*, *Persea* etc.), unter welchen namentlich *Lithraea* und *Quillaja* noch als hohe Bäume sich finden. Die Flussufer sind durch *Fabiana*, *Proustia pungens* und mehrere *Baccharis* gekennzeichnet. Bei 900 m treten auf *Valenzuelia*-Gebüsche, dann *Tetraglochin strictum* und bei 1200 m reichlich *Chuquiraga oppositifolia*, in Form silbergrauer, halbkugeliger Büsche. In gleicher Höhe findet eine merkliche Auflockerung der Krautflora statt; sie ist zumal durch *Euphorbia collina*, *Mulinum spinosum* vertreten; zwischen ihnen local die niederliegenden Holzgewächse *Berberis empetrifolia* und *Ephedra andina*, sowie einzelne *Calandrinia*, *Quinchamalium*, *Alstroemeria*- und *Habranthus*-Arten; *Loasa volubilis* rankt zwischen den niederen Büschen. *Schizanthus Grahami*, verschiedene *Astragalus*-Arten, *Oxalis polyantha* sind um 1500 m häufig. Die Vegetation der Hochcordillere setzt mit ca. 2000 m ein, von welcher Höhe ab sich *Calandrinia affinis* in Form großer, weißer oder bläulicher Flecken findet; *Caltha andicola*, rosettenblättrige Veilchen, verschiedene *Draba* und *Calceolaria* vervollständigen das Bild. Bei 2500 m ist die Vegetation der Hochcordilleren in voller Entfaltung, mit *Laretia acaulis* (reichlicher in der Cordillere von Curicó als in der von Linares), *Oxalis platypila*, *O. holosericea*, *O. Bastillosii*, zahlreichen Calandrinia, *Verbena microphylla* etc.

Die reichste und farbenprächtigste Vegetation findet sich an überrieselten Abhängen, wo Cyperaceen und Gramineen (*Phleum alpinum*, *Hordeum scomosum* etc.) zu dichten Matten zusammenschließen, in welchen *Mimulus Gentiana minima*, *Achyrophorus acaulis*, *Epilobium*, *Lathyrus* etc. eingestreut ind. — Zwischen den Hauptzügen der Cordillere breiten sich Längsthäler, aus; ihre Sohle ist zum Teil sumpfig, und dann von einer geschlossenen Vegetation von Cyperaceen (*Carex*, *Heleocharis*), Juncaceen (*Juncus Lesueurii* und *Patosia clandestina*, letztere in dichten Polstern) und Gräsern bedeckt (*Poa lanuginosa*, *Deschampsia floribunda*, *Poa lanuginosa*, *Agrostis imberbis* etc.); dazwischen vielfach *Calandrinia affinis*, *Arenaria serpyllifolia*, *Gayophytum humile*.

Die Grenze der Vegetation wird bei ca. 2800 m erreicht, ist aber großen, örtlichen Schwankungen unterworfen. Von Holzpflanzen steigen *Colletia nana*, *Pernettya leucocarpa* bis zu ihr empor; von Kräutern sind es einige *Calandrinia*, *Caltha andicola*, *Plantago pauciflora*, welche sie erreichen. Bemerkenswert ist das Vorkommen einer Wasserpflanze, *Myriophyllum elatinoides*, in den doch jedenfalls stark vereisenden flachen Gräben in den sumpfigen Längsthälern.

Ein Vergleich zwischen beiden Cordilleren giebt das Resultat, dass in den Vorketten der Cordillere von Linares sich noch eine antarktische Buche findet, die blattwechselnde *Fagus obliqua*, während sie in den nördlicher gelegenen Cordilleren von Curicó vollständig fehlt; es verläuft also hier eine wichtige Grenzlinie der Verbreitung der Buchen; doch ist zu bemerken, dass dieselbe im Küstengebiete Chiles bis ca. 33°, also wesentlich weiter nach Norden reicht. Ferner dürfte auch *Pinguscula chilensis* in der Cordillere von Linares ihre definitive Nordgrenze erreichen.

Eine ausführliche Darstellung der Vegetationsverhältnisse des bereisten Gebietes soll später im Zusammenhang mit denen anderer Teile der Cordilleren gegeben werden.